

FFHS
Fernfachhochschule
Schweiz
Mitglied der SUPSI

2023

JAHRESBERICHT



Zürich | Basel | Bern | Brig

Inhalt

EDITORIAL

- 4 Stiftungsratspräsident Armin Walpen
- 5 Rektor Michael Zurwerra

DAS JAHR 2023

- 7 Personalwechsel in der FFHS-Führungsebene
- 8 25 Jahre FFHS – Ein grosses Jubiläum
- 10 Erfolgreiche Projektakquise in der Forschung
- 11 Haltung, Massnahmen und Umgang der FFHS mit KI
- 12 FFHS verlieh 335 Diplome

LEHRDEPARTEMENTE

- 15 Rückblick der Direktorin Grundbildung
- 16 Rückblick des Direktors Weiterbildung
- 17 Departement Wirtschaft und Technik
- 20 Departement Informatik
- 23 Departement Gesundheit

FORSCHUNG UND DIENSTLEISTUNGEN

- 27 Rückblick des Direktors Forschung

FACTS AND FIGURES

- 33 Bilanz
- 34 Erfolgsrechnung
- 35 Anhang zur Jahresrechnung
- 40 Revisionsbericht
- 42 Studierendenstatistik

ORGANIGRAMM UND GREMIEN

- 45 Organigramm
- 46 Gremien

Work-Life-Balance, Vorurteile und Jubiläum



Armin Walpen
Stiftungsratspräsident
Fernfachhochschule Schweiz

Das Jahr 2023 hat uns alle auf allen Stufen stark gefordert. Ich vermute, die Work-Life-Balance geriet bei einigen aus der Balance. Was mich in dieser Beziehung aber beschäftigt, ist der vermeintliche Gegensatz zwischen Leben und Arbeit. Gehört denn Work nicht auch zu Life? Arbeit schafft erst die Voraussetzung zu einem akzeptablen Leben, sei dies auf Stufe des Individuums, der Gesellschaft und des Staates. Das bedingt indessen Einsatz- und Leistungsbereitschaft. Aufgrund meiner Beobachtungen haben wir in der FFHS noch in weiten Teilen diese Bereitschaft. Solange Life und Work gleichermassen wichtig und wir uns bewusst sind, dass die Bereiche zusammengehören als Teile unserer Existenz, kann man sich getrost der Zukunft zuwenden. Ich bin mir bewusst, dass ich zu einer Generation gehöre, bei der solche Maxime noch nicht bewusst dominierten, auch wenn wir ebenfalls sehr gerne «gelifet» haben. Je älter man wird, umso stärker spürt und sieht man die grossen und kleinen Veränderungen. Und wir Älteren oder in meinem Fall eher schon Alten müssen vorsichtig sein in unseren Beurteilungen, vor allem in Verurteilungen nach dem Schema «schlechter-gut-besser», um nicht der Voreingenommenheit zu verfallen, die das Leben zwar einfacher, aber auch «falscher» macht!

Diese Überlegungen waren für mich auch von Belang im Zusammenhang mit unserem 25-Jahr-Jubiläum; keine Selbstverständlichkeit wie ich meine, wenn man weiss, wie alles begonnen und sich weiterentwickelt hat. Von knapp 30 auf heute rund 3 000 Studierende in 25 Jahren, das sagt eigentlich alles. Viele haben dazu beigetragen. Natürlich hatten wir auch etwas Glück und Zufälligkeiten zu unseren Gunsten mögen auch mitgespielt haben. Aber letztlich entscheidend waren Menschen, die an die Sache und an sich glaubten. Bei Kurt Grünwald, Toni Bellwald, Walter Borter, Ernst Mühlemann und etwas später Hans Widmer, Willy Schnyder und bei vielen Weiteren dürften Work-Balance-Überlegungen kaum eine Rolle gespielt haben. Sie begaben sich auf eine Reise, deren erfolgreiches Ende nicht einfach absehbar war.

2023 war durch so manch Positives geprägt. Besonders positiv erachte ich die Tatsache, dass wir sowohl den Campus Brig als auch die Gleisarena im Rahmen des Voranschlags abrechnen konnten. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Auch in Lehre und Forschung haben wir vorwärts gemacht. Auf all das und noch anderes dürfen wir stolz sein.

Zum Schluss noch die Überzeugung, dass wir 2024 sicher gut bestehen werden mit einer grossen Änderung: Wir müssen unseren Rektor Michael Zurwerra ersetzen. Er war für die FFHS ein Glücksfall, der oder die Neue tritt in grosse Fussstapfen. Ich hoffe, dass wir im Stiftungsrat eine glückliche Hand bei seiner Nachfolge haben. Ihr Mitarbeitende habt es verdient!

25 Jahre FFHS – Bereit für die Zukunft



Michael Zurwerra

Rektor
Fernfachhochschule Schweiz

Die FFHS kann auf ein hervorragendes Jahr zurückblicken. Es war ein Jahr, das uns in Anerkennung grosser Leistungen auf 25 Jahre erfolgreiche Entwicklung des Fernstudiums auf Fachhochschulstufe zurückblicken liess. Entscheidende Milestones waren die Genehmigung des Bundesrates zur Errichtung und Führung einer Teilschule einer schweizerischen Fachhochschule am 2. März 1998. Im Herbst 1998 begannen 27 Studierende ein Diplom- und Nachdiplomstudium. 2004 kam es zur Angliederung an die SUPSI, eine Affiliation, die insbesondere in den Jahren der Vorbereitung auf die institutionelle Akkreditierung 2021 eine wichtige Rolle spielen sollte. 2016 wurde die FFHS mit dem UNESCO-Lehrstuhl für personalisiertes und adaptives Fernstudium ausgezeichnet. Neben der institutionellen Akkreditierung und dem Bezug der beiden Campi in Zürich und Brig 2021 schuf die FFHS die entscheidenden Grundlagen für eine moderne Fachhochschule. Mit zunehmender Digitalisierung konnte auch der Unterricht kontinuierlich verbessert und im Interesse unserer Studierenden zunehmend flexibler organisiert werden. Parallel dazu entwickelte sich auch unsere Forschung, die heute drei Forschungsinstitute und ein Forschungsfeld im Bereich Gesundheit besitzt. Spätestens 2025 wird auch dieses Forschungsfeld zusammen mit dem Aufbau der Forschung im Bereich der Osteopathie zu einem vollwertigen Institut.

Im letzten Jahr kamen neue Studiengänge wie der Bachelor Cyber Security und der Bachelor Osteopathie sowie der Master in Wirtschaftsinformatik hinzu. Den MSc in Wirtschaftsinformatik bieten wir in Kooperation mit der Fachhochschule OST und den Fachhochschulen Bern und Luzern an. Beim Start des Herbstsemesters 2023/24 waren zum ersten Mal deutlich über 3 000 Studierende eingeschrieben. Auch die Forschung erreichte mit über 2.5 Millionen Drittmitteln einen noch nie dagewesenen Höchststand.

Diese Erfolge führten dazu, dass das budgetierte Defizit tiefer als prognostiziert lag. In Zukunft sollten wir, wie in der langfristigen Planung aufgezeigt, uns wieder in den schwarzen Zahlen bewegen. Die FFHS hat keine Fremdmittel und besitzt eine ausgesprochen solide Liquidität. Im Rahmen der Gesamtentwicklung konnten wir die Reorganisation der FFHS abschliessen, so dass wir in eine sichere Zukunft blicken dürfen, in der vor allem der Einbezug der KI bzw. der generativen KI in die Lehre und in die E-Hochschule sowie die Optimierung der Qualität der Lehrenden und die Weiterentwicklung der Forschung im Mittelpunkt stehen. Ein wichtiges Gefäss für diese Gesamtentwicklung der FFHS wurde mit dem Kompetenzzentrum E-Learning geschaffen. Man darf nie aufhören, besser zu werden.

«Stay hungry. Stay foolish.» (Steve Jobs)



2023
2022
2021

Das Jahr 2023

Personalwechsel in der FFHS-Führungsebene

Die FFHS installierte 2023 analog der SUPSI-Direktion eine Direktionsstelle Weiterbildung. Neu nimmt Stefan Eggel als Direktor Weiterbildung Einsitz in die Direktion der FFHS. Ausserdem wurden Adrienne Schnyder zur neuen Leiterin Human Resources und Simon Ruff zum Leiter des Departements Wirtschaft und Technik ernannt.

Der Stiftungsrat der FFHS wählte Stefan Eggel zum neuen Direktor Weiterbildung. Eggel war seit 2020 Studiengangsleiter des MAS Web for Business und des MAS Business- and IT-Consulting an der FFHS. Seit 2022 ist er stellvertretender Departementsleiter Informatik und Studiengangsleiter für den MSc Wirtschaftsinformatik. Zudem hat Eggel bereits seit 2022 die Direktorin Lehre im Bereich der Weiterbildung unterstützt.

Seit dem 1. Januar 2023 ist Adrienne Schnyder Leiterin Human Resources. Schnyder arbeitete seit 2021 als HR-Mitarbeiterin an der FFHS. Sie hat einen Master of Arts in Weltgesellschaft und Weltpolitik an der Universität Luzern abgeschlossen. Simon Ruff ist neu Departementsleiter Wirtschaft und Technik. Er ist seit 2020 Fachbereichsleiter Corporate Sustainability and Green Technologies und Studiengangsleiter BSc Wirtschaftsingenieurwesen an der FFHS. Ruff hat einen Bachelor in Wirtschaftsingenieurwesen und einen Master in Industrie 4.0 an der FFHS abgeschlossen.

Ende März ging ausserdem Vizerektor Martin Henzen in den wohlverdienten Ruhestand. Henzen übernahm ab 2020 als Stellvertreter des Rektors vor allem Führungsaufgaben im Bereich IT-Strategie und im Bereich Qualitätsmanagement. Der diplomierte Physiker hat mit seiner ruhigen und menschlichen Art viel zur positiven Weiterentwicklung der FFHS beigetragen.



Stefan Eggel



Adrienne Schnyder



Simon Ruff

25 Jahre FFHS – Ein grosses Jubiläum

1998 erhielt die FFHS grünes Licht vom Bundesrat und startete sogleich mit 27 Studierenden in das erste Studiensemester. 25 Jahre später hat sich vieles verändert, einiges ist geblieben und noch mehr wird kommen: Gründe genug, um im Herbst 2023 das Jubiläum gebührend zu feiern.

Unter der Moderation von Patrick Rohr wurde der offizielle Teil der Jubiläumsfeier in der Briger Simphonhalle mit entsprechendem Dinner durchgeführt.



Zum Jubiläum lud die FFHS am 22. September in Brig ihre Mitarbeitenden, Weggefährten und zahlreiche Gäste auf eine Zeitreise durch die Anfänge, Gegenwart und Zukunft ein. Auch Armin Walpen, Stiftungsratspräsident der FFHS, sprach diesbezüglich einen Toast aus: «Von der Vision der Gründergeneration zur führenden Fernfachhochschule der Schweiz mit dem Sitz in Brig und dem Standort Zürich: darauf stosse ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen des Stiftungsrats, unseren Mitarbeitenden und nicht zuletzt allen Ehemaligen begeistert an».



Stiftungsratspräsident Armin Walpen, Stiftungsrätin Alice Kalbermatter und Daniel Zöbeli, Direktor Forschung, in einem Podiumsgespräch (von links).

Das Apéro zur 25-Jahr-Feier fand mit allen geladenen Gästen im Hof des Stockalperschlosses statt.



Während der Feierlichkeiten kamen besondere Gäste, Wegbegleiter und Mitarbeitende der FFHS zu Wort – so etwa der Briger Stadtpräsident Mathias Bellwald.

Erfolgreiche Projektakquise in der Forschung

Die FFHS konnte 2023 drei substantielle Forschungsprojekte des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) sowie ein grösseres Innosuisseprojekt akquirieren. Gemäss Prof. Dr. Daniel Zöbeli, Direktor Forschung, ist dies ein Riesenerfolg, der stolz machen darf.

«Dass eine Fachhochschule mit vergleichbarer Grösse innert kurzer Frist gleich drei Forschungsprojekte vom SNF bewilligt bekommt, ist wohl einmalig», sagt er. Darüber hinaus wurde ein FFHS-Projekt von Innosuisse – der Schweizerischen Agentur für Innovationsförderung des Bundes – bewilligt. Bemerkenswert für die FFHS als Ganzes ist zudem, dass jede der vier FFHS-Forschungseinheiten je einen der genannten Erfolge für sich verbuchen kann. Dies zeigt nicht nur, dass Forschung auf hohem wissenschaftlichem Niveau betrieben wird, sondern auch, dass die FFHS-Forschung in der Breite die Konkurrenz mit anderen Hochschulen nicht scheuen muss. Neben den finanziellen Fördermitteln bringen solche Erfolgsmeldungen Anerkennung für die FFHS als praxisorientierte Bildungs- und Forschungsinstitution.

Besonders hervorzuheben ist die thematische Vielfalt der Projekte. Beim Projekt «SAMBA» des Instituts für Fernstudien- und eLearningforschung (IFeL) geht es etwa um die Weiterentwicklung individueller Fähigkeiten und Einstellungen von Studierenden auf effiziente Weise mittels einer KI-Lernumgebung und maschinenbasierten Algorithmen. Das internationale Forschungsprojekt des Instituts für Management und Innovation (IMI) untersucht und entwickelt nachhaltige Geschäftsmodelle zur gesicherten Stromversorgung, was seit letztem Jahr auch für die Schweiz von grosser Bedeutung ist. Im Bereich Gesundheit wurde ein Ernährungsforschungsprojekt akquiriert, das mit neusten Methoden den Eisenhaushalt von Menschen, die in grossen Höhen leben, sowie von Athleten untersuchen soll. Und das Laboratory for Web Science (LWS) prüft im Projekt «PRONTO» die Vorhersage der Kartoffelkeimung zur Optimierung der Knollenlagerung mittels Einsatzes von künstlicher Intelligenz.

Haltung, Massnahmen und Umgang der FFHS mit KI

Die generative KI hat das Potenzial, die Welt, unsere Arbeits- und unsere Wirtschaftsweise grundlegend zu verändern – die Bildungswelt ist da keine Ausnahme. Besonders die FFHS mit ihrem einmaligen Modell der Fernlehre muss aktiv an der Gestaltung dieser Zukunft mitwirken.



Grosses Interesse: Dozierende am Workshop anlässlich des Wintermeetings in Zürich.

Es gilt, Studierende und Dozierende auf die neuen Möglichkeiten und Herausforderungen der generativen KI vorzubereiten und sich die neuen Möglichkeiten, die Large Language Models und KI bieten, im Blended-Learning-Modell zu Nutze zu machen.

Im April 2023 wurde die Arbeitsgruppe «KI in der Lehre» gegründet, die aus jeweils einer Vertretung der Lehrdepartemente, dem Learning Center sowie dem E-Assessment besteht. Sie hat die im Juli veröffentlichten Dokumente «Hinweise und Anforderungen zum Umgang mit generativer KI» erstellt, basierend auf intensiver Recherche und Diskussion, die die Philosophie der FFHS im Umgang mit KI dokumentieren: Studierende werden einerseits dazu ermutigt, Werkzeuge der generativen KI zu verwenden, andererseits wird klargestellt, dass generative KI nicht den Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens ersetzen und nie als alleiniges Werkzeug eingesetzt werden kann, und es wird ein reflektierter Umgang mit den KI-Tools eingefordert.

Zusätzlich gab die Arbeitsgruppe die folgenden drei Impulse zum weiteren Vorgehen der FFHS bezüglich generativer KI: 1. Entwicklung eines Dozierenden-Basiskurses «KI in der Lehre», 2. Entwicklung eines Studierenden-Basiskurses «KI in der Lehre» und 3. Entwicklung eines generativen KI-basierenden digitalen persönlichen Lernassistenten.

Der erste Impuls wurde bereits umgesetzt: Der Basiskurs wurde in Moodle nach dem Blended-Learning-Prinzip erstellt und im Rahmen des Wintermeetings der Departemente Wirtschaft und Technik sowie Informatik fand die Präsenzveranstaltung in der Gleisarena in Zürich mit über 150 Dozierenden statt – weitere Veranstaltungen sind bereits geplant.

FFHS verlieh 335 Diplome

335 Absolventinnen und Absolventen zählte die FFHS im Jahr 2023. An der Diplomfeier in der Briger Simplonhalle konnten sie ihr Diplom persönlich von Rektor Michael Zurwerra entgegennehmen.

Die Diplomandinnen und Diplomanden sowie Gäste sind Mitte September aus der ganzen Schweiz nach Brig gereist, um ihren Studienabschluss zu feiern. Gastrednerin Dr. Teresa Mandl, Stiftungsrätin der FFHS, riet den Diplomandinnen und Diplomanden nach ihrem Studienabschluss nicht aufzuhören, sich mit Neuem auseinanderzusetzen. «Mit Ihrem Abschluss haben Sie einen Lernhöhepunkt erreicht. Zeit also für die nächste Lernkurve.»

Insgesamt schlossen im Herbst 2023 211 Absolventinnen und Absolventen ihren Bachelor in Betriebsökonomie, Informatik, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen sowie Ernährung und Diätetik ab. Zudem absolvierten 30 Personen den Master in Business Administration. Im Bereich Weiterbildung konnten 87 Masterdiplome in den Studiengängen Executive MBA, Arbeit 4.0, Business Law, Gesundheitsförderung, Wirtschaftspsychologie, Digital Education, Industrie 4.0, Business- and IT-Consulting, Web for Business und Data Science verliehen werden.

An der Diplomfeier wurde auch der «Kaspar-von-Stockalper-Preis» vergeben, der Abschlussarbeiten von überdurchschnittlicher wissenschaftlicher und innovativer Qualität auszeichnet. Der Preis wird vom Verein zur Förderung des Fernstudiums auf Hochschulstufe Schweiz (VFFH-CH) verliehen. In der Kategorie «Bachelor» ging der Preis, gestiftet von SwissLife, an Miriam Näf (BSc Ernährung und Diätetik). Der Preis in der Kategorie «Master», gestiftet von der Gemeinde Gondo-Zwischbergen, konnte Stéphanie Labité (MSc Business Administration) entgegennehmen.



Die Diplomfeier stand unter einem besonderen und sinnbildlichen Motto.



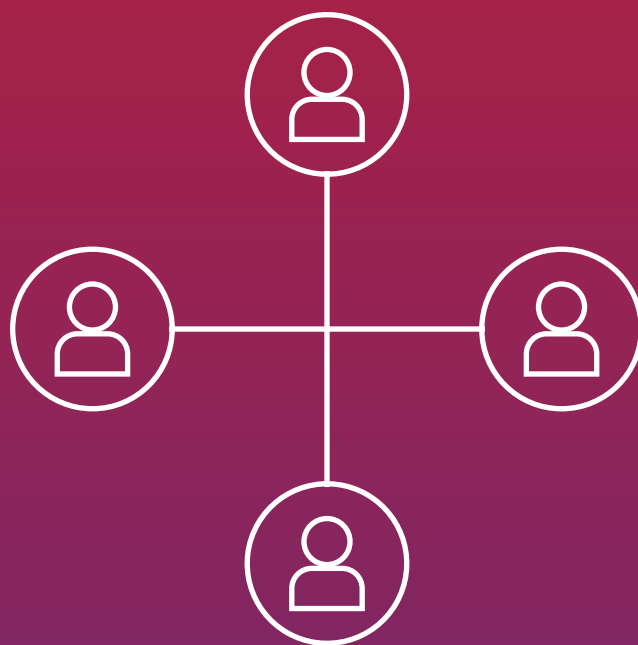
Eine Absolventin erhält ihr wohlverdientes Diplom aus den Händen von Rektor Michael Zurwerra.



Gastrednerin Dr. Teresa Mandl gab den Diplomandinnen und Diplomanden motivierende Worte mit auf den weiteren Karriereweg.



Rektor Michael Zurwerra gratuliert in seiner Rede allen Absolventinnen und Absolventen zu ihrem erfolgreichen Abschluss.



Lehrdepartemente

Weiterentwicklung der Lehre



Désirée Guntern Kreuzer
Direktorin Grundbildung
Fernfachhochschule Schweiz

Die übergreifende Zusammenarbeit zwischen den Lehrdepartementen und den Bereichen der Grundbildung (Learning Center, E-Assessment, QFL) wurde weiter gestärkt. Die Qualitätssicherung Forschungsmethoden Lehre (QFL) der FFHS stellt sicher, dass dem «Of-Science»-Ansatz einer Fachhochschule sowohl innerhalb der Studiengänge als auch hinsichtlich der Dozierenden Rechnung getragen wird – ohne dass die departementsspezifischen Anliegen ausser Acht gelassen werden. Neben der bereits bestehenden QFL-Stelle im Departement Wirtschaft und Technik wurde die Stelle auch in den Departementen Gesundheit sowie Informatik gebildet. Nicht nur im Rahmen der aktuellen Herausforderung «KI in der Lehre» arbeiten diese drei Stellen eng zusammen, um für Studierende sowie Dozierende die notwendige Unterstützung zu bieten.

In der E-Didaktik wurden neue Möglichkeiten mit Schwerpunkt KI erprobt, neue Angebote für die Dozierendenweiterbildung konzipiert und überarbeitet sowie Schulungen für Prüfungserstellende durchgeführt. Da die Prüfungsleistungsarten an der FFHS nicht immer klar voneinander abgrenzbar waren, wurde ein transparenter Leistungskatalog ausgearbeitet, der ab dem kommenden Jahr eingesetzt wird. Während des Jahres erfolgte auch das Upgrade der Lernplattform Moodle sowie ExamMoodle auf die Version 4.

Im Learning Center wurden Optimierungen in der Modulentwicklung umgesetzt, insbesondere die Anpassung und transparente Darstellung des Prozesses und die Einführung neuer Kommunikationsinstrumente. Im Rahmen des Qualitätsprozesses «Bewertung des Unterrichts seitens der Studierenden (P4)» wurde die Studierendenbefragung überarbeitet und in Zusammenarbeit mit der SUPSI Massnahmen für die Weiterentwicklung des Qualitätsprozesses festgelegt. Anpassungen an der Modulevaluation wurden vorgenommen und Massnahmen für deren Weiterentwicklung abgestimmt und festgelegt. Im E-Assessment wurde der Prüfungsablauf für die Studierenden vereinfacht und das Supportteam erweitert. Zudem wurden Vorarbeiten für die digitalen Prüfungen, die bisher auf Papier stattfanden, umgesetzt und Abklärungen sowie Aktualisierungen bezüglich Datenschutzgesetz vorgenommen.

Weiterbildung – lebenslanges Lernen



Stefan Eggel

Direktor Weiterbildung
Fernfachhochschule Schweiz

«Formazione continua» – so heisst der Bereich Weiterbildung bei der SUPSI. Wörtlich übersetzt sprechen wir von «kontinuierlicher Bildung». Man muss sich also nicht nur weiterbilden, sondern dies auch regelmässig tun.

Im Jahr 2023 haben wir unser Weiterbildungsangebot zusammen mit den Studiengangsleitenden analysiert und eine Strategie entwickelt, um dieses zu flexibilisieren und besser aufeinander abzustimmen. So unterstützen wir unsere Studierenden beim lebenslangen Lernen und bieten ihnen Wahlmöglichkeiten aus verschiedenen Studiengängen für ihre MAS-Abschlüsse an.

Lebenslanges Lernen ist auch für unsere Dozierenden wichtig. Im Jahr 2023 konnten sie sich am Fernstudententag in Workshops und Webinaren weiterbilden. Mit dem Ausbau der didaktischen Qualifizierung der Dozierenden wurde neu ein rollenbasiertes Modell für die Grundqualifizierung und ein Angebot zur regelmässigen Weiterqualifizierung eingeführt. Die neusten Trends der E-Didaktik bieten wir auch in unserem MAS Digital Education an.

Die MediaFactory unterstützte das lebenslange Lernen mit einer breit gefächerten Palette von Bildungsmedien und Projekten. Vom Design des neuen Moodle User Interface, über Onlinekurse und Videos, bis hin zu Storytelling- und Stop-Motion-Workshops konnten einige spannende Projekte realisiert werden. Ein Highlight ist sicherlich die Zusammenarbeit der FFHS mit dem regionalen TV-Sender Kanal9 und das erste gemeinsam produzierte Video zum Thema Erdbeben im Wallis.

Im Bereich der E-Learning-Dienstleistungen hat die FFHS mehrere Kunden im lebenslangen Lernen unterstützt. So konnten wir verschiedene Dienstleistungsprojekte und Beratungen durchführen. Zu unseren Kunden zählen unter anderem die Schweizer Armee oder das XUND Bildungszentrum Gesundheit Zentralschweiz.

Weiterbildung bedeutet also überall lebenslanges Lernen.

Departement Wirtschaft und Technik



Simon Ruff

Leiter Departement
Wirtschaft und Technik

Der Fokus lag weiterhin auf Nachhaltigkeit, bedürfnisorientierten Modulinhalten und wissenschaftlicher Qualität. Neue Vertiefungen im BSc Wirtschaftsingenieurwesen, zwei neue CAS mit KI, die Umsetzung von Open Access und ein Pilotversuch bei den Bachelorthesen sind einige der Erfolge aus dem Departement.

Reagiert – Bachelor of Science in Wirtschaftsingenieurwesen

Mit den zwei neu entwickelten Vertiefungsrichtungen – Digital Production Management (DPM) und Corporate Sustainability and Green Technologies (CSGT) – hat der Studiengang BSc in Wirtschaftsingenieurwesen im Herbst 2021 auf die Bedürfnisse der Schweizer Wirtschaft reagiert. Im September 2023 durften die ersten Absolventinnen und Absolventen ihre verdienten Bachelordiplome feierlich in Empfang nehmen (Diplom mit Vertiefungsrichtung CSGT: 5 Personen, Diplom mit Vertiefungsrichtung DPM: 13 Personen). Während den letzten drei Semestern ihres Studiums haben sich die Studierenden intensiv und praxisnah mit den relevanten Themen aus den obigen Vertiefungen beschäftigt und ihre Kompetenzen erweitert, um im Berufsleben Verantwortung zu übernehmen. Sie sind bereit, um Unternehmen digital auf Kurs zu bringen oder nutzen ihre Fähigkeiten, um Nachhaltigkeitsstrategien in Unternehmen zu definieren und umzusetzen.

Weiterbildung – Künstliche Intelligenz (KI) verantwortungsbewusst und gekonnt nutzen

Im Jahr 2023 erfreuten sich generative KI-Lösungen wie ChatGPT grosser Beachtung, da sie ein bisher unerreichtes Produktivitätspotenzial bieten. Das im vergangenen Herbst lancierte Weiterbildungsprogramm «CAS Generative Künstliche Intelligenz» aus dem Departement Wirtschaft und Technik vermittelt grundlegende Kenntnisse auf diesem Gebiet. Teilnehmende werden befähigt, die Trends und Auswirkungen von KI in ihrem Unternehmensumfeld zu analysieren und anzuwenden. Gemäss dem Studiengangsleiter David Gemmet kann KI im beruflichen Alltag in vielfältigen Wissensmanagement-Bereichen zur Steigerung der Produktivität eingesetzt werden. Neben einer soliden Grundlage werden im Rahmen des Studiengangs auch praktische Tools anhand von realen Anwendungsszenarien präsentiert. Ein zentraler Schwerpunkt des Programms liegt jedoch auf der Ethik und der verantwortungsbewussten Nutzung von KI.

In Kooperation mit der Weblaw AG, die schweizweit als Pionierin für LegalTech gilt, bietet das Departement Wirtschaft und Technik seit dem Herbstsemester 2023 das CAS «LegalTech – AI für die juristische Praxis» an. Der Fokus in diesem CAS liegt auf der praktischen Anwendung von KI im juristischen Alltag. Dabei wird den Studierenden ein gesamtheitliches Verständnis von KI vermittelt. Das Thema KI wird aus verschiedenen Blickwinkeln behandelt, sprich aus wirtschaftlicher, technischer und rechtlicher Sicht. Fundiert durch die grosse Expertise von Franz Kummer, Gründer der Weblaw AG, und das Know-how der LegalTech-Dozierenden lernen die Studierenden die Skills, die sie im Umgang mit KI im juristischen Alltag brauchen.

Stetige Optimierungen – Qualitätssicherung Forschungsmethoden (QS)

Das Ziel der Umsetzung von Open Access wurde erreicht: Sämtliche studentischen «Of-Science»-Arbeiten, die der Qualitätsprüfung standhalten, sind auf der Webseite der FFHS öffentlich einsehbar. Der Transfer auf ein leistungsfähiges Repository (SUPSI) ist für das kommende Jahr vorgesehen.

Anlässlich der Bachelorthesen im Studiengang BSc in Wirtschaftsingenieurwesen wurde ein Pilot gestartet, der die Zusammenarbeit mit den Unternehmungen der Studierenden ermöglicht. Zehn Projekte wurden nach definiertem Auswahlverfahren ausgewählt und durch fachkompetente Referierende betreut. Bei positiven Evaluationsergebnissen wird das Pilotprojekt als fester Bestandteil ins Bachelorthesis-Programm aufgenommen.

Diplomfeier – «Kaspar von Stockalper-Preis» für herausragende Abschlussarbeiten

Der «Kaspar-von-Stockalper-Preis», der im Rahmen der Diplomfeier verliehen wurde, zeichnet Abschlussarbeiten von überdurchschnittlicher wissenschaftlicher und innovativer Qualität aus. Der Preis wird vom Verein zur Förderung des Fernstudiums auf Hochschulstufe Schweiz verliehen. Der Preis in der Kategorie «Master» konnte Frau Stéphanie Labité (MSc Business Administration) entgegennehmen. Sie widmete sich in ihrer Arbeit folgendem Thema: Digitalisierung und Industrie 4.0 in KMUs: Wie können schweizerische KMUs in der Medtech-Industrie vorgehen, um ihre digitale Zukunft aktiv zu gestalten?

Im Studiengang BSc Wirtschaftsingenieurwesen schlossen erstmals auch Personen in den neuen Vertiefungsrichtungen Digital Production Management (DPM) und Corporate Sustainability and Green Technologies (CSGT) ab.





Präsident Armin Walpen überreicht den «Kaspar-von-Stockalper-Preis» in der Kategorie «Master» an Stéphanie Labité (MSc Business Administration).

LEITUNG

Simon Ruff

BACHELOR OF SCIENCE

- Betriebsökonomie
- Betriebsökonomie Sportmanagement
- Wirtschaftsingenieurwesen

MASTER OF SCIENCE

- Business Administration in Innovation Management
- Business Administration in Sustainability and Circular Innovation

EXECUTIVE MASTER (EMBA)

- Business Administration

MASTER OF ADVANCED STUDIES

- Arbeit 4.0
- Business Law
- Industrie 4.0
- Wirtschaftspsychologie

DIPLOMA / CERTIFICATE OF ADVANCED STUDIES

- Diverse Angebote unter: ffhs.ch/cas
-

Departement Informatik



Prof. Dr. Tobias Häberlein
Leiter Departement Informatik

Ein erfolgreicher Start des BSc Cyber Security, eine Blended-Learning-Klasse im MSc Wirtschaftsinformatik, neue interne Fachbereichsleitungen, Entwicklung eines Konzepts BSc Game & VR Development und technisch-didaktische Innovationen für Moodle standen 2023 im Fokus.

Start BSc Cyber Security

Zum Herbstsemester 2023/24 startete der BSc Cyber Security mit 42 Studierenden – deutlich mehr als erwartet und der Studiengang erzeugte viel mediale Aufmerksamkeit. Gemeinsam mit der ICT Berufsbildung und dem Cyberlehrgang der Armee wurden attraktive Anrechnungsmöglichkeiten geschaffen. Ein grosser Erfolg war die Veranstaltung GoHack23 und das im Vorfeld durchgeführte Symposium mit spannenden Vorträgen rund um Cyber Security in der ausgebuchten Aula der Gleisarena. Gewinner des Hackathons war ein Absolvent des BSc Informatik der FFHS.

Fachbereichsleitungen für «Wissenschaftliches Arbeiten» und «Cyber Security»

Zum Start des neuen Studiengangs konnte das Departement Informatik mehr Fachbereichsleitungsaufgaben und Dozierendentätigkeiten intern abbilden: Lusine Mkrtchyan ist neu Fachbereichsleiterin für Wissenschaftliches Arbeiten und Peter Berlich Fachbereichsleiter für Cyber Security. Beide werden neben dieser Tätigkeit auch dozieren und Aufgaben in der Modulentwicklung übernehmen. Somit konnte ein wichtiges Ziel des Departements realisiert werden: mehr fachliches Know-how departementsintern abzubilden.

Entwicklung Knowledge-Graphen

Die Erhöhung des departementsinternen fachlichen Informatik-Know-hows ermöglichte weitere Entwicklungen: 2023 konnte mit der Erstellung von Knowledge-Graphen bzw. Wissenskarten für die Curriculums-Entwicklung gestartet werden. Ziel sind die Visualisierung von Modulabhängigkeiten, Identifizierung von thematischen Lücken und Unstimmigkeiten sowie generell die systematische, adaptive und formale Inhaltsorganisation. Zugleich bieten Knowledge-Graphen auch grosses Potenzial für die Kopplung mit einem Large Language Model und einer

Das OK-Team des GoHack23 (von links): Nadia Anderson (GObugfree), Anja Bouron und Oliver Ittig (beide FFHS) und Kristina Kistler (GObugfree).



eventuell künftigen Entwicklung eines digitalen Lernassistenten. Das Konzept wurde bereits im Dezember während der strategischen Sitzung der Studiengangsleitenden Grundbildung vorgestellt und stiess auf grosses Interesse.

Konzept BSc Game & VR Development

Das Departement Informatik bietet schon seit einigen Semestern weiterbildende Module zu den Themen Game and Serious Game Development an. Eine Arbeitsgruppe entwickelte 2023 ein Konzept für einen neuen Bachelorstudiengang «Game & VR Development», der die zukunftssträchtigen Themen der Consumer Games, Serious Games, Virtual & Augmented Reality in einem technischen informatiknahen Studiengang vereint und in der schweizerischen Hochschullandschaft ein thematisches Alleinstellungsmerkmal bieten würde. Das Konzept wurde bereits der zuständigen Lehrkommission der SUPSI vorgestellt und wird durch das Gremium unterstützt.

Entwicklung Vertiefungsrichtung Business Analytics & AI

Im Studiengang BSc Wirtschaftsinformatik wurde eine neue Vertiefungsrichtung «Business Analytics & AI» aufgelegt, die die Themen Analytics, Machine Learning, Data Science und Artificial Intelligence für Wirtschaftsinformatiker vereint. Eine solche Vertiefungsrichtung wurde wiederholt gewünscht und lag auch in Umfragen an erster Stelle; die hohen Anmeldezahlen für diese Vertiefung bestätigten die Notwendigkeit der Einführung. Neben den formalen und technologischen Grundlagen werden Themen

wie Data Storytelling und Visualisierung an realistischen Anwendungsfällen der Wirtschaftsinformatik erlernt. Die Module Business Process Analytics und AI Business Innovation weiten nochmals die für Wirtschaftsinformatiker wichtige Sicht auf Prozess- und Business-Ebene.



Der Event GoHack23 und das im Vorfeld durchgeführte Symposium mit spannenden Vorträgen rund um Cyber Security in der ausgebuchten Aula der Gleisarena.

Gemeinsame Blended-Learning-Klasse im MSc Wirtschaftsinformatik

Bereits Ende 2022 wurde im Steuerungsausschuss des kooperativen Masterprogramms MSc Wirtschaftsinformatik die Idee einer Blended-Learning-Klasse im didaktischen Modell der FFHS eingebracht. Nach der Erstellung eines Konzepts, dem Commitment der Studiengangsleitenden und der positiven Resonanz der Dozierenden beschloss der Steuerungsausschuss im Dezember 2023 die Einführung einer Blended-Learning-Klasse per Herbstsemester 2024/25. Diese wird als «Samstag-Plus-Modell» bezeichnet werden. Es ist ein wichtiger Schritt für das Departement Informatik, denn erst jetzt bekommen die BSc-Studierenden der FFHS eine echte Möglichkeit im selben berufsbegleitenden Modell einen Masterstudiengang anzuschliessen.

LEITUNG

Prof. Dr. Tobias Häberlein

BACHELOR OF SCIENCE

- Cyber Security
- Informatik
- Wirtschaftsinformatik

MASTER OF SCIENCE

- Wirtschaftsinformatik

MASTER OF ADVANCED STUDIESS

- Business- and IT-Consulting
- Data Science
- Web for Business

DIPLOMA / CERTIFICATE OF ADVANCED STUDIES

- Diverse Angebote unter: ffhs.ch/cas

Departement Gesundheit



Leiterin Departement Gesundheit
Prof. Dr. Sonja Kahlmeier

Im Departement Gesundheit konnte zum ersten Mal der «Kaspar-von-Stockalper-Preis» für die beste Bachelorthesis gefeiert werden. Für den BSc Osteopathie wurde eine neue Passerelle eröffnet. Mit grossem Erfolg wurde für die Ernährungslehrgänge ein «Student for a Day» angeboten.

«Kaspar-von-Stockalper-Preis» für die beste Bachelorthesis

Miriam Näf, Absolventin des BSc Ernährung und Diätetik, überzeugte mit ihrer Arbeit «Eisenversorgung von Mädchen zwischen 11 und 17 Jahren aus der Sicht der Mütter» die Jury. Sie gewann als erste Absolventin des Departements Gesundheit die Auszeichnung für die beste Bachelorthesis der FFHS im Jahr 2023.

Eisenmangel ist weltweit die am weitesten verbreitete ernährungsbedingte Mangelerkrankung. Bei der Mehrheit der Kinder und Jugendlichen in westlichen Ländern befindet sich die Eisenzufuhr unterhalb der Empfehlung, insbesondere bei den 12- bis 17-jährigen Mädchen.

Die Arbeit umfasst eine Kombination verschiedener Methoden wie einer Literaturrecherche, einer Erhebung bei der Zielgruppe zu den Ernährungsgewohnheiten, Wissen und Einstellungen sowie Interviews mit Müttern zu Schwierigkeiten und Wünschen bezüglich einer eisenreichen Ernährung ihrer Töchter. Die Ergebnisse zeigten, dass es einerseits am Wissen der Mütter über das Thema mangelt und andererseits die Abneigungen der Mädchen gegenüber Eisenquellen, insbesondere bei pflanzlichen wie Hülsenfrüchten oder Tofu, gross ist und auch Vegetarismus eine Hürde darstellen kann. Um über die Ernährung eine optimale Eisenversorgung sicherzustellen, müssen die besten Eisenquellen ebenso bekannt sein wie die besten Lebensmittelkombinationen, um die Eisenaufnahme zu verbessern. Dabei spielt Vitamin C eine entscheidende Rolle. Über 90 Prozent der Befragten wünschen sich, dass Eltern besser über das Thema Eisen informiert und sensibilisiert werden. Als Umsetzungsempfehlung hat Miriam Näf das Erstellen einer zielgruppen-gerechten Broschüre vorgeschlagen.

Passerelle für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten

Der Bachelor Osteopathie ist im Frühjahr 2023 erfolgreich mit 31 Studierenden gestartet. Der Bachelor und der konsekutive Master in Osteopathie qualifizieren die Absolvierenden, Krankheitsbilder zu untersuchen, zu erkennen und funktionelle Störungen im Fachgebiet der Osteopathie zu behandeln. Mehr als eine halbe Million Menschen lassen sich in der Schweiz pro Jahr osteopathisch behandeln.

Für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten stellt die Osteopathie eine interessante berufliche Weiterbildungsmöglichkeit dar. Gemäss den Vorgaben des Bundesgesetzes über die Gesundheitsberufe (GesBG) werden an den BSc Osteopathie 90 ECTS des Erststudiums in Physiotherapie angerechnet. 2023 starteten drei Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten ihr Studium an der FFHS. In der Passerelle werden die Inhalte abgedeckt, welche im Erststudium noch nicht absolviert wurden. Dies ist einerseits der praktische Unterricht in manuellen Techniken und den osteopathischen Erklärungsmodellen. Auch Themen wie Anamnese und Diagnostik werden vermittelt, da die Osteopathie anders als die Physiotherapie auch Erstversorgung leistet.



Miriam Näf konnte an der Diplomfeier nicht nur ihr Diplom BSc Ernährung und Diätetik in Empfang nehmen, sondern wurde auch mit dem «Kaspar-von-Stockalper-Preis» ausgezeichnet.

Am Student for a Day bearbeiteten Studierende des ersten Semesters gemeinsam mit den Teilnehmenden eine Aufgabenstellung.



Student for a Day findet grossen Anklang

Am 18. September 2023 wurde das neue Format «Student for a Day» erstmals für die Bachelorausbildungen in Ernährung angeboten. Hier konnten 29 Studieninteressierte das flexible Teilzeitstudium an der FFHS hautnah erleben.

Nach einem gesunden «Zmorge» folgte die Begrüssung und Einführung durch die Studiengangsleiterin Jacqueline Javor Qvortrup. Sie gab einen Überblick über die FFHS und erklärte, wie das Studienmodell «Blended Learning» funktioniert. Sie zeigte auf, wie die Bachelorstudiengänge Ernährung und Diätetik sowie Ernährung und Gesundheit aufgebaut sind und wo die Unterschiede liegen. Auch berufliche Perspektiven wurden aufgezeigt. Die Teilnehmenden besuchten eine Lektion des Präsenzunterrichts im Modul «Ernährungssituation und Nährstoffkunde» und konnten sich direkt mit Studierenden austauschen.

Das Format stiess auf grossen Anklang, und 12 Teilnehmende meldeten sich anschliessend zum Studium an der FFHS an. Für 2024 sind Folgeanlässe für Ernährung und Osteopathie geplant.

LEITUNG

Prof. Dr. Sonja Kahlmeier

BACHELOR OF SCIENCE

- Ernährung und Diätetik
- Ernährung und Gesundheit
- Osteopathie

MASTER OF SCIENCE

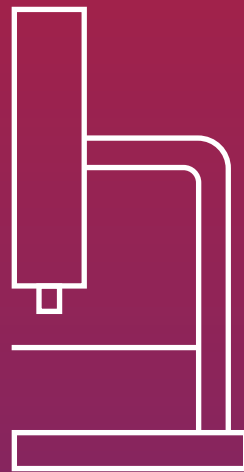
- Osteopathie (ab 2026)

MASTER OF ADVANCED STUDIES

- Gesundheitsförderung

DIPLOMA / CERTIFICATE OF ADVANCED STUDIES

- Diverse Angebote unter: ffhs.ch/cas



Forschung und Dienstleistungen

Forschung und Dienstleistungen



Prof. Dr. Daniel Zöbeli
Direktor Forschung

Nebst der erfolgreichen Akquise und Durchführung verschiedenster Forschungs- und Dienstleistungsprojekte konnte die Finanzierung des UNESCO-Lehrstuhls für personalisiertes und adaptives Fernstudium der FFHS durch einen namhaften siebenstelligen Beitrag der Loterie Romande für vier weitere Jahre gesichert werden.

Die FFHS-Forschung soll für alle Mitarbeitenden, Dozierenden und Studierenden noch erlebbarer gemacht werden. Zu diesem Zweck wurden während des ganzen Jahres spezielle Research-Cafés durchgeführt, an denen die wichtigsten Forschungsergebnisse und deren Anwendung in der Praxis gezeigt wurden. Ein Höhepunkt war in diesem Zusammenhang der Auftritt des Chemie-Nobelpreisträgers Rolf Zinkernagel im neuen FFHS-Format «WISSENSCHAFT PERSPEKTIVEN» im Campus Gleisarena in Zürich.

Wie in den vergangenen Jahren stand zudem die Verknüpfung von Forschung und Lehre im Zentrum. In den zahlreichen Modulen und Studiengängen, in denen sich die FFHS-Forschenden engagieren, nimmt deren Wissen im KI-Bereich einen immer wichtigeren Stellenwert ein.

Die verstärkte Zusammenarbeit mit Institutionen, Gemeinden und anderen Hochschulen im Wallis soll die regionale Verankerung der Fernfachhochschule am Hauptsitz weiter festigen. Das IMI führte beispielsweise eine Studie in Zusammenarbeit mit Institutionen aus dem Oberwallis durch und lieferte neue Erkenntnisse zur Arbeitgeberattraktivität aus Sicht der Arbeitnehmenden. Diese Studie geniesst insofern hohe Beachtung, da der allgegenwärtige Fachkräftemangel für KMU in Randregionen besonders spürbar ist.

Besonders erfreulich ist für die FFHS, dass sie in allen vier Forschungseinheiten wegweisende und wirtschaftlich interessante Forschungsprojekte akquirieren konnte. Vielversprechend darf deswegen auch in die Zukunft geblickt werden.

Institut für Management und Innovation (IMI)
IMI unterstützt bei der neuen Finanzierung des Behindertenbereichs im Kanton Zürich

Zum 1. Januar 2024 steht im Kanton Zürich ein Paradigmenwechsel in der Finanzierung des Behindertenbereichs an. Bislang hat der Kanton die Heime und Werkstätten für die erbrachten Betreuungsleistungen vergütet. Neu gilt die sogenannte «Subjektfinanzierung» – die (finanziellen) Mittel für die Betreuung fließen dementsprechend direkt an die Menschen mit Behinderung. Dadurch können sie die Art und Form ihrer Betreuungsleistung selbst bestimmen und bei einem von ihnen gewählten Dienstleister beziehen. Ziel ist es, die Wahlfreiheit und die Selbstbestimmung der Menschen mit einer Behinderung zu fördern (UN-Behindertenrechtskonvention). Für die Behinderteneinrichtungen ergeben sich jedoch aus der neuen Finanz- und Marktlogik zum Teil beachtliche Herausforderungen. Das Kantonale Sozialamt Zürich hat das IMI beauftragt, es bei der Umsetzung der Subjektfinanzierung zu unterstützen und konkrete Handlungsoptionen zu spezifischen Finanz- und Rechnungslegungsthemen auszuarbeiten.

Dafür war es zunächst erforderlich, die bestehenden sowie potenziell neuen Leistungsanbieter anhand ihrer Rechtsform, Grösse und kantonalen Anerkennung zu kategorisieren. Basierend darauf wurden die Bestimmungen zur Rechnungslegung definiert und die Möglichkeiten zur Gewinnausschüttung eingeschränkt. Ein besonderer Schwerpunkt lag darin, die Reservepolitik neu zu gestalten und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie zukünftig mit Überschüssen/Verlusten umgegangen werden kann und wie Investitionen in der Zukunft (mit)finanziert werden können. Mithilfe eines breit angelegten Interview-Settings konnte das IMI dem Kantonalen Sozialamt Zürich verschiedene Szenarien und praxistaugliche Handlungsoptionen präsentieren. Diese haben zwischenzeitlich Eingang in die kantonalen Leitlinien gefunden und werden von den Behinderteneinrichtungen im Kanton Zürich umgesetzt.

Ab 2024 gilt im Kanton Zürich die sogenannte «Subjektfinanzierung». Das IMI wurde unter anderem dazu beauftragt, das Kantonale Sozialamt bei der Umsetzung dieser Finanzierungsform zu unterstützen.



Institut für Fernstudien- und eLearningforschung (IFeL) Durch KI-Lernanwendung Studierende individuell unterstützen

Das vom IFeL initiierte und geleitete Projekt SAMBA (Skills and Attitudes through Machine-Based Adaptive Attention Guidance) wird von einer schweizerisch-südafrikanischen Forschungsgruppe durchgeführt. Ziel ist es, die individuellen Fähigkeiten und Einstellungen von Studierenden auf effiziente Weise mittels einer KI-Lernumgebung weiterzuentwickeln. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der gezielten Lenkung und Steigerung der Aufmerksamkeit sowie der automatischen Anpassung der Lernumgebung an die persönlichen Bedürfnisse der Studierenden. Das innovative Konzept wird in unterschiedlichen Kursen an verschiedenen Hochschulen getestet und evaluiert. Das Hauptziel besteht darin, individuell unterschiedliche Aufmerksamkeit, Verhaltensweisen und Lernergebnisse der Studierenden während des Lernens zu erfassen und durch ein gezieltes Feedback zu lenken sowie zu optimieren. Der Fokus liegt nicht nur darauf, ein bestmögliches Lernergebnis zu erzielen, sondern auch, das Lernen durch eine verbesserte Selbststeuerung möglichst effizient zu gestalten.



In einem Workshop an der Universität Johannesburg wurden virtuelle Mikroktionen entwickelt, die den spezifischen südafrikanischen Bildungskontext berücksichtigen.

Die Grundlage für die Erstellung des personalisierten Feedbacks bilden verschiedene Datenquellen wie Mouse-Tracking, Tastaturaktivität, Protokolldaten, Wissenstests und Selbststeuerungsabsichten. Ein weiteres Ziel ist die Automatisierung der verschiedenen Komponenten und ihre selbstgesteuerte kontinuierliche Verbesserung durch die Integration von maschinellem Lernen. Dazu werden im Verlauf des Projekts KI-Algorithmen in verschiedenen Phasen trainiert, analysiert und optimiert. Um diese gesamte Lernanwendung in unterschiedlichen Kontexten zu testen, werden zwei Kurse (Life Sciences und Informatik) herangezogen, die an drei verschiedenen Universitäten gelehrt und getestet werden. Zudem wird die Anwendung für einen Kurs der FFHS in Human Computer Interaction genutzt.

Laboratory for Web Science (LWS)
Künstliche Intelligenz hilft, Kartoffeln nachhaltiger zu lagern

KI hält in allen Lebensbereichen Einzug – auch in der Landwirtschaft. Eine hochmoderne technologische Methodik wird in einem breit abgestützten Forschungsprojekt eingesetzt und soll künftig dazu beitragen, dass die ungewünschte Bildung von sogenannten Austrieben bei Kartoffeln früh erkannt werden kann. Während der Lagerung von Kartoffeln muss die Bildung von knollen- oder wurzelartigen Auswüchsen vermieden werden, da es zu Qualitäts- und Gewichtsverlusten führt. Genau dort setzt das LWS-Forschungsprojekt «PRONTO – Predicting Potato Sprouting to Optimise Tuber Storage» an, das von Innosuisse mit einem namhaften Betrag gefördert wird. Es wird unter der Leitung von Prof. Dr. Beatrice Paoli mit verschiedenen Kooperationspartnern aus der Wirtschaft durchgeführt. Untersucht wird die Vorhersage der Kartoffelkeimung zur Optimierung der Knollenlagerung mittels Einsatzes von KI. Die Absicht ist, den Austrieb zu überwachen, bevor sichtbare Anzeichen auftreten, sowie Sprühpläne zu testen, um das effizienteste und umweltfreundlichste Vorgehen zu finden. In Zusammenarbeit mit der SUPSI wird etwa an der Entwicklung von Vorhersagealgorithmen und der Analyse von Behandlungsdaten gearbeitet.

KI-unterstützte Techniken sollen in Zukunft dazu beitragen, Kartoffeln besser und nachhaltiger lagern zu können, sodass es nicht zur vorzeitigen Bildung von Austrieben kommt.



Der gewählte Lösungsansatz kombiniert modernste Machine-Learning-Technologien mit der sensorbasierten Überwachung elektrischer Signale von Kartoffeln, um das Auftreten von Keimen bereits Wochen im Voraus vorherzusagen. Im Vergleich zu bestehenden Methoden, die Keime erst nach dem Erscheinen sichtbarer Anzeichen erkennen können, bietet diese Lösung einen klaren Vorteil. Zudem wird auf Techniken der «erklärungs-fähigen KI» gesetzt. Diese Techniken gewinnen Einblicke in das vorliegende Problem, indem sie den Denkprozess der Machine-Learning-Algorithmen zur Erreichung bestimmter Entscheidungen erläutern und das Vertrauen in die Lösung stärken.

Forschung des Departements Gesundheit (DGH) Bedeutung des Eisenstatus im Kontext von COVID-19

Bei einem Projekt des DGH ging es um den Zusammenhang zwischen dem Eisenstatus zum Zeitpunkt der Impfung und die Immunantwort auf COVID-19-Impfungen in der Zürcher SARS-CoV-2-Impfstoffkohorte. Die Studie wurde von der Ernährungsforschungsgruppe der FFHS (Dr. Giulia Pestoni und Prof. Dr. Diego Moretti) und vom Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention der Universität Zürich geleitet. Finanziert ist die sich auf Eisen fokussierende Substudie von der Stiftung zur Förderung der Ernährungsforschung in der Schweiz (SFEFS).

Die globale COVID-19-Pandemie, die durch die Infektion mit dem schweren akuten respiratorischen Syndrom-Coronavirus 2 (SARS-CoV-2) verursacht wird, gilt weiterhin als ein bedeutendes öffentliches Gesundheitsproblem. Bis Ende 2023 wurden weltweit über 700 Millionen Menschen infiziert, und fast sieben Millionen Menschen starben daran. Impfprogramme gelten als die effektivste Massnahme zur Eindämmung von COVID-19-Infektionen. Mehrere Studien legen einen Zusammenhang zwischen dem Eisenstatus und der Entwicklung von angeborener und erworbener Immunität nahe. Dazu ist auch die Immunantwort nach einer Impfung beeinträchtigt. In einer randomisierten kontrollierten Studie mit kenianischen Säuglingen zeigten Forschende, dass Kinder, die zum Zeitpunkt der Impfung Eisenpräparate erhielten, eine höhere Konzentration und Avidität von Antikörpern aufwiesen.

Ziel der Untersuchung war es zu untersuchen, ob Ferritin- und Plasma-Eisenkonzentrationen zum Zeitpunkt der Impfung mit der Entwicklung und dem zeitlichen Rückgang der Immunantwort auf die COVID-19-Impfung über 26 Wochen in der bevölkerungsbasierten Zürcher COVID-19-Impfstoffkohorte verbunden waren. Die Teilnehmenden wurden zufällig rekrutiert, unter Berücksichtigung von unterschiedlichen Altersgruppen und Impfstofftypen. Der Eisenstatus wurde zu Beginn gemessen, während Immunitätsmarker zu jedem Zeitpunkt erhoben wurden. Der Zusammenhang zwischen Eisenparametern und Immunitätsmarkern wurde sodann mithilfe linearer gemischter Effektmodelle beurteilt.



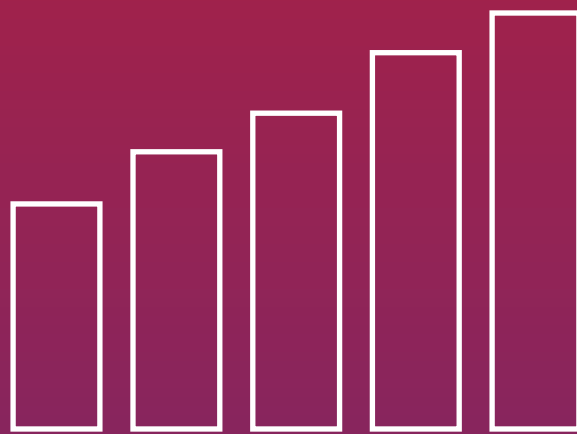
In einer Studie untersuchen die Forschenden den Zusammenhang zwischen dem Eisenstatus und der Entwicklung von angeborener und erworbener Immunität.

LEITUNG

Prof. Dr. Daniel Zöbeli

INSTITUTE

- Institut für Fernstudien- und eLearningforschung (IFeL)
mit UNESCO-Lehrstuhl für adaptives und personalisiertes Fernstudium
- Institut für Management und Innovation (IMI)
- Laboratory for Web Science (LWS)



Facts and Figures

Jahresrechnung

Die FFHS schliesst das Jahr 2023 mit einem Verlust von CHF 1'623'674.50 ab. Die Zahl der Studierenden und Diplomierten ist gegenüber dem Vorjahr um 7,1 Prozent gestiegen (2023: 3 126 und 2022: 2 918).

Bilanz per	31.12.2023	31.12.2022
Aktiven		
Flüssige Mittel/ Wertschriften	6 305 694.03	6 560 396.18
Forderungen	7 842 469.88	7 959 371.35
Aktive Rechnungsabgrenzung	549 820.39	609 758.90
Total Umlaufvermögen	14 697 984.30	15 129 526.43
Finanzanlagen	2 074 936.47	2 334 260.52
Sachanlagen	265 004.00	12 252 550.05
Total Anlagevermögen	2 339 940.47	14 586 810.57
Total Aktiven	17 037 924.77	29 716 337.00
Passiven		
Fremdkapital kurzfristig	6 474 049.29	5 768 988.52
Fremdkapital langfristig	3 622.00	633 622.00
Total Fremdkapital	6 477 671.29	6 402 610.52
Fondskapital	3 822 000.00	14 951 798.50
Stiftungskapital	185 000.00	185 000.00
Reserven / Bilanzgewinn	8 176 927.98	10 428 240.93
Total Eigenkapital	12 183 927.98	25 565 039.43
Jahresergebnis	-1 623 674.50	-2 251 312.95
Total Passiven	17 037 924.77	29 716 337.00

Angaben in CHF

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung	31.12.2023	31.12.2022
Ertrag		
Beiträge Kantone	13 944 783.70	13 280 958.50
Studiengelder	9 403 772.39	9 225 714.12
Bund (Grundbeiträge)	6 743 230.56	6 861 198.70
Beiträge Gemeinde	661 135.00	866 251.00
Unterstützungsbeitrag Loterie Romande	300 000.00	0.00
Ertrag Forschung und Dienstleistungen	987 289.48	925 544.13
Übriger Ertrag	1 274 495.38	977 687.61
Total Ertrag	33 314 706.51	32 137 354.06
Aufwand		
Personalaufwand	24 189 913.28	23 280 794.05
Aufwand für Dritteleistungen	2 605 357.53	3 305 109.52
Sonstiger Betriebsaufwand	7 863 199.17	7 669 355.74
Abschreibungen	1 167 856.73	1 696 346.85
Finanzerfolg	-29 624.78	-11 492.80
Ausserordentlicher Erfolg	-1 136 903.51	-1 681 856.35
Total Aufwand	34 938 381.01	34 388 667.01
Jahresergebnis	-1 623 674.50	-2 251 312.95

Angaben in CHF

Anhang zur Jahresrechnung

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die Kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt. Die ordentliche Revision wird freiwillig durchgeführt. Die gemäss Gesetz verlangten zusätzlichen Angaben im Anhang der Jahresrechnung, die Geldflussrechnung und der Lagebericht sind deshalb nicht nötig. Die Rechnungslegung erfordert vom Stiftungsrat Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Stiftungsrat entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Stiftung können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

Abweichungen von der Stetigkeit:

- › Die Mieterkautionkonti wurden aus den übrigen Forderungen in die Finanzanlagen umgegliedert.
- › Die Kontenzuordnung innerhalb der Ertragspositionen wurde angepasst. Der Vorjahresausweis wurde ebenfalls analog angepasst. Die Bewertung hat keine Änderung erfahren.

Rechtsform, Sitz und Organe

Die Stiftung Fernfachhochschule Schweiz hat ihren Sitz in Brig-Glis.

Zweck der Stiftung

Wahrung nationaler Aufgaben im Bereiche der Lehre mittels Fernstudium und E-Learning, der aF+E auf Hochschulebene sowie Dienstleistungen für Dritte. Das Fernstudiumssystem ist grundsätzlich den gleichen Zielen und Qualitätsstandards verpflichtet, wie an den Präsenzhochschulen. Gestützt auf den Leistungsauftrag des Bundes bietet die Stiftung Studiengänge in der Grund- und Weiterbildung an, betreibt angewandte Forschung und Entwicklung (aF+E) und erfüllt Dienstleistungsaufträge für Dritte. Sicherstellung eines bedarfsgerechten Fachhochschulangebots im Fernstudium und E-Learning.

Bestehende Fachhochschulangebote können erweitert und den Bedürfnissen der Wirtschaft und Forschung angepasst werden. Sicherstellung des Betriebs des Hauptsitzes der Fernfachhochschule Schweiz in Brig-Glis und den verschiedenen Regionalzentren. Im Rahmen dieses Zwecks kann die Stiftung Rechte, Lizenzen und Patente erwerben, veräussern und vermitteln. Kann Zweigniederlassungen errichten und sich an anderen Unternehmungen / Institutionen beteiligen sowie alle Geschäfte eingehen und Verträge abschliessen, die mit der Stiftung im Zusammenhang stehen. Kann Grundstücke erwerben, verwalten, insbesondere überbauen und vermieten oder veräussern.

Rechtsgrundlage

Stiftungsurkunde vom 19.06.2013

Stiftungsrat

Stiftungsratspräsident

Walpen Armin, Zürich
Kollektivunterschrift zu zweien

Vizepräsidentin

Kalbermatter Alice, Saas-Balen
Kollektivunterschrift zu zweien

Stiftungsratsmitglieder

Amoos Patrick, Brig-Glis
ohne Zeichnungsberechtigung

Bumann Ewald Stephan, Savièse
ohne Zeichnungsberechtigung

Gervasoni Franco, Bellinzona
ohne Zeichnungsberechtigung

Flury Johannes, Schiers
ohne Zeichnungsberechtigung

Mandl Teresa Valerie, Zürich
ohne Zeichnungsberechtigung

Seewer Germaine J.F., Leuk
ohne Zeichnungsberechtigung

Direktion

Rektor

Zurwerra Michael, Ried-Brig
Kollektivunterschrift zu zweien

Revisionsstelle

TRAG Treuhand und Revisions AG,
3904 Naters

Angaben, Aufschlüsselung und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

a) Langfristige Rückstellungen	31.12.2023	31.12.2022	
Liquiditätsrückstellung	0.00	630 000.00	
SUPSI Forschungspool	3 622.00	3 622.00	
Total Rückstellungen	3 622.00	633 622.00	
b) Fondskapital	Bestand 1.1.2023	Veränderung	Bestand 31.12.2023
Campus Brig	12 500 000.00	-12 500 000.00	0.00
Gebäude RD / ZH	209 498.50	-209 498.50	0.00
Liegenschaften	0.00	722 000.00	722 000.00
Werbung	400 000.00	-400 000.00	0.00
Projekte Verwaltung	0.00	500 000.00	500 000.00
Beiträge Dritte	31 500.00	-31 500.00	0.00
BS Gesundheit	120 000.00	-120 000.00	0.00
aF+E Projekte	310 000.00	490 000.00	800 000.00
EDV / Verkabelung	100 000.00	-100 000.00	0.00
Entw. v. Studienangeboten	380 800.00	419 200.00	800 000.00
Personalfonds	500 000.00	-500 000.00	0.00
Prozesskosten	100 000.00	-100 000.00	0.00
Pensionskasse / Personalvorsorge	300 000.00	700 000.00	1 000 000.00
Total Fondskapital	14 951 798.50	-11 129 798.50	3 822 000.00

Angaben in CHF

c) Stiftungskapital	31.12.2023	31.12.2022
Gründerstifter:		
Verein zur Förderung des Fernstudiums auf Hochschulebene (VFFH-CH)	80 000.00	80 000.00
Kanton Wallis (durch FFHS finanziert)*	50 000.00	50 000.00
Stadtgemeinde Brig-Glis	20 000.00	20 000.00
SUPSI (durch FFHS finanziert)	5 000.00	5 000.00
Zustifter:		
Verein Oberwalliser Verband der Raiffeisenbanken (OVRB)	5 000.00	5 000.00
Stiftung Universitäre Fernstudien Schweiz (FS-CH)	5 000.00	5 000.00
Walliser Kantonalbank, Sitten	5 000.00	5 000.00
Lonza Group AG, Visp	5 000.00	5 000.00
Schweizerische Mobiliar, Versicherungsgesellschaft, Brig-Glis	5 000.00	5 000.00
Credit Suisse AG, Zürich	5 000.00	5 000.00
Total Stiftungskapital	185 000.00	185 000.00

*gemäss Auszug aus dem Protokoll der Sitzungen des Staatsrates vom 12.6.2013

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	31.12.2023	31.12.2022
Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule	541 057.35	508 652.20

Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung	31.12.2023	31.12.2022
Erfolg aus Verkauf Beteiligung Steinbeis Transfer AG	0.00	3 999.00
Aktivieren von bereits gebuchten Rechnungen Campus Zürich Vorjahre	0.00	3 387.50
Sozialversicherungen: Rückvergütungen	17 405.85	20 676.35
Verwendung Rückstellung Campus Brig	11 380 238.50	0.00
Verwendung Rückstellung Regensdorf	178 463.00	0.00
Verwendung Rückstellung Campus Zürich	0.00	16 790 501.50
Ausserordentlicher Ertrag inkl. Auflösung von Rückstellungen	11 576 107.35	16 818 564.35
Bereinigung Abgrenzungen Vorjahr	5 362.18	0.00
Auflösung Mietverhältnisse Regensdorf	178 463.00	0.00
Verlust aus Veräusserung von Anlagevermögen	18 697.61	0.00
Sozialversicherungen: Nachbelastungen aus Kontrollen	4 553.05	0.00
Ausserordentlicher Aufwand	207 075.84	0.00

Angaben in CHF

Projekt Campus Brig

Gemeinsam mit der Stiftung Universitäre Fernstudien Schweiz realisierte die Stiftung Fernfachhochschule Schweiz ein neues Campus-Gebäude in Brig-Glis. Hierfür wurde eine separate Buchhaltung geführt.

Auf das Baukonto flossen bis Ende 2023 insgesamt ca. 30,97 Mio. Franken. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2023	31.12.2022
Fernfachhochschule Schweiz (FFHS)	14 578 500.00	14 274 000.00
FernUni Schweiz	14 578 500.00	14 274 000.00
Kanton Wallis	1 800 000.00	1 520 000.00
Pronovo AG	15 841.00	0.00
Total	30 972 841.00	30 068 000.00

Die Bauschlussabrechnung des Campus wurde im Verlaufe des Jahres 2023 erstellt. Das Investitionsvolumen belief sich auf CHF 30 695 717.00. Das Guthaben auf dem Bankkonto beläuft sich per Ende 2023 auf CHF 280 983.25 und wird im Jahr 2024 nach Begleichung der ausstehenden Restzahlungen an die Stiftungen rückvergütet. Basierend auf der Bauabrechnung wurde in der Buchhaltung die Umbuchung aus den Anlagen im Bau auf das Konto Campus Brig vorgenommen. Nach Abzug der Bundessubventionen (SBFI) sowie der Subventionszahlung der Stadtgemeinde Brig-Glis präsentiert sich dieses wie folgt:

	31.12.2023	31.12.2022
Einzahlungen Stiftung Fernfachhochschule Schweiz auf Baukonto	14 578 500.00	14 274 000.00
Subventionen Bund, SBFI	-2 389 731.00	-2 389 731.00
Stadtgemeinde Brig-Glis, Akontozahlung Baukostenanteil	-1 000 000.00	0.00
Aktivierung Vorleistungen (2016)	188 276.05	188 276.05
Aktivierung Leistungen nach Abschluss Bauabrechnung	3 194.45	0.00
Saldo Konto Campus Brig	11 380 239.50	12 072 545.05

Der Campus Brig wurde im Berichtsjahr vollständig wertberichtigt und im selben Umfang die vorhandene Rückstellung für den Campus Brig aufgelöst.

	31.12.2023	31.12.2022
Anlagen im Bau, Campus Brig	0.00	12 072 545.05
Aktivierung Campus Brig	11 380 239.50	0.00
Wertberichtigung Campus Brig	-11 380 238.50	0.00
Total	1.00	12 072 545.05

Angaben in CHF

Projekt Campus Zürich

Am Standort Zürich (Zollstrasse, Gleisarena) realisierte die Fernfachhochschule in Mieterausbau den Campus Zürich. Dieser wurde im Jahr 2021 in Betrieb genommen. Der Abschluss der Bauabrechnung erfolgte im Jahr 2022. Die Mieterausbauten wurden stets als Anlagen im Bau aktiviert und im Vorjahr gemäss der Bauabrechnung aktiviert. Die Mieterausbauten wurden im Vorjahr vollständig wertberichtigt und im selben Umfang die vorhandene Rückstellung für den Campus Zürich aufgelöst.

	31.12.2023	31.12.2022
Anlagen im Bau, Campus Zürich	0.00	0.00
Aktivierung Campus Zürich	16 790 501.50	16 790 501.50
Wertberichtigung Campus Zürich	-16 790 500.50	-16 790 500.50
Total	1.00	1.00

Beteiligungen

		31.12.2023	31.12.2022
	Betrag	Gesellschafts- kapital	Buchwert
Stiftungen:			
Universitäre Fernstudien Schweiz FS-CH, Brig-Glis	5 000.00	1352 000.00	1.00
Kompetenzzentrum für Fernstudien (SKZ-CH), Brig-Glis	450 000.00	950 000.00	1.00
Höhere Fachschule Gesundheit Valais / Wallis – HFG VS, Visp	50 000.00	150 000.00	1.00
			3.00
			3.00

Leasingverbindlichkeiten / Langfristige Mietverträge

	31.12.2023	31.12.2022
Mietvertrag Campus Zürich, Zollstrasse 11/17/27, Gleisarena.		
Mietdauer: bis 30.04.2030 mit 2 Verlängerungsoptionen um je weitere 10 Jahre		
Mietpreis: per annum	4 013 697.00	3 899 572.80

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

	31.12.2023	31.12.2022
Festangestellte inkl. Dozierende (laut BFS-Personalstatistik)	145.94	137.73

Risikobeurteilung

Das interne Kontrollsystem existiert gem. Art 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2023 beeinträchtigen könnten bzw. die an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Angaben gemäss Art. 959c OR.

Angaben in CHF

Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle zur ordentlichen Revision an die Stifterversammlung der Stiftung Fernfachhochschule Schweiz, Brig FFH-CH, Brig-Glis

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Stiftung Fernfachhochschule Schweiz, Brig FFH-CH (die Stiftung) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023, der Erfolgsrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung (Seiten 33 bis 39 des Geschäftsberichts 2023) dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Stiftung unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Stiftungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen

Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Stiftungsrates für die Jahresrechnung

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde und für die internen Kontrollen, die der Stiftungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Stiftungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Stiftungsrat beabsichtigt, entweder die Stiftung zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in

Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangte Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten Internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems der Stiftung abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Stiftungsrat angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie auf der Grundlage der

erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben in der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Stiftung von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir kommunizieren mit dem Stiftungsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Naters, 9. April 2024

TRAG Treuhand und Revisions AG

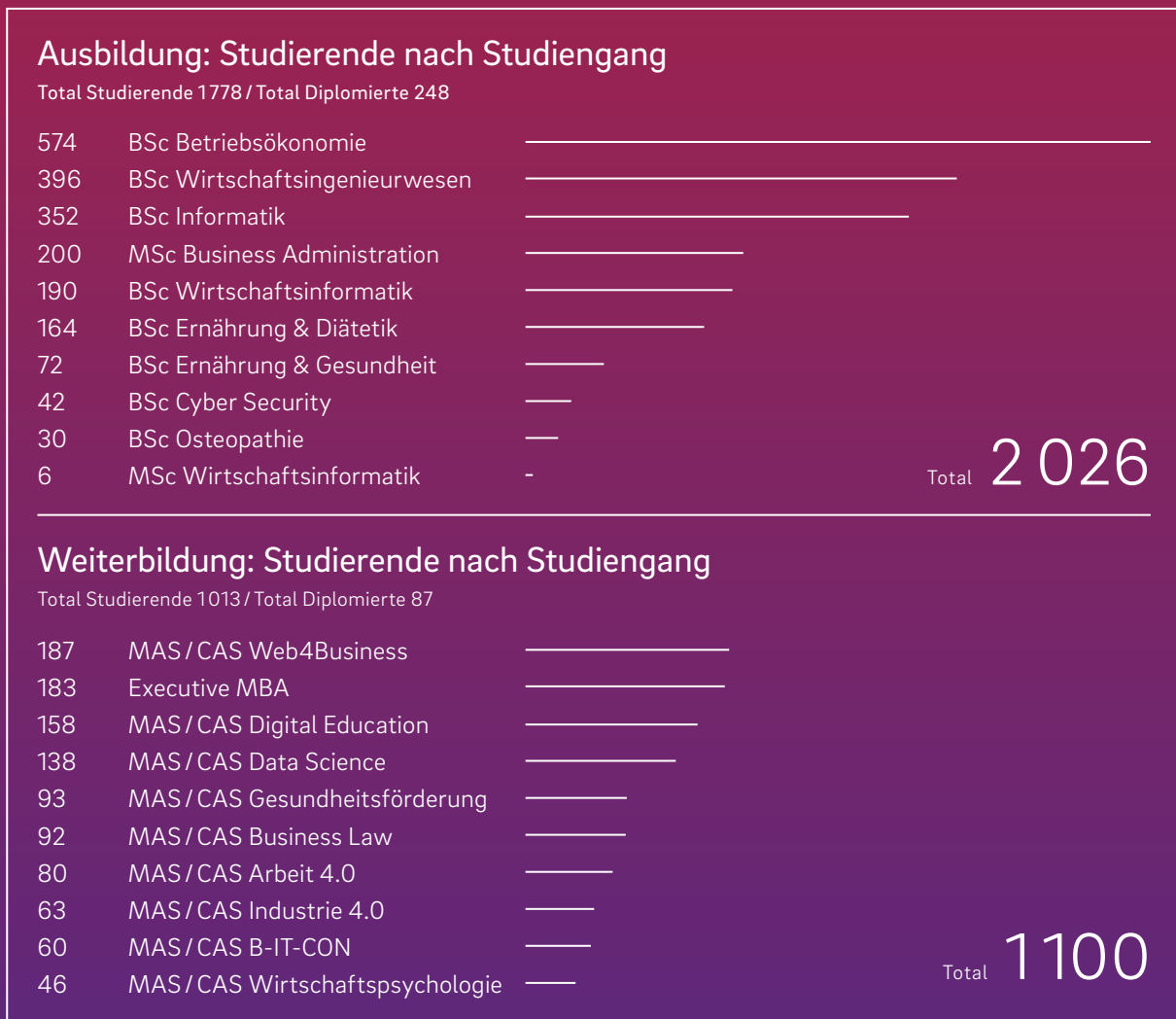
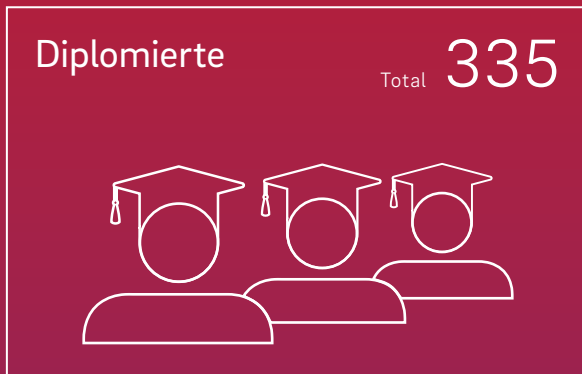
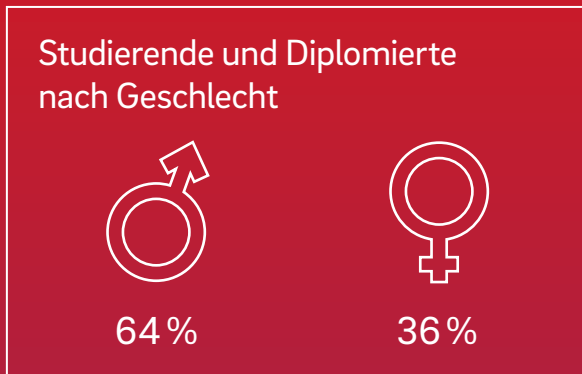
Leitender Revisor

Iwan Jordan

Zugelassener Revisionsexperte

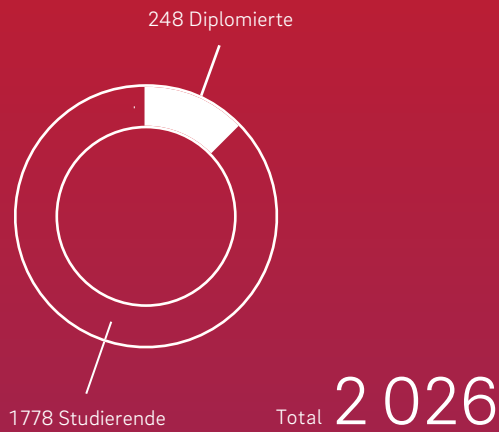
Stefan Schmidt

Präsident des Verwaltungsrates

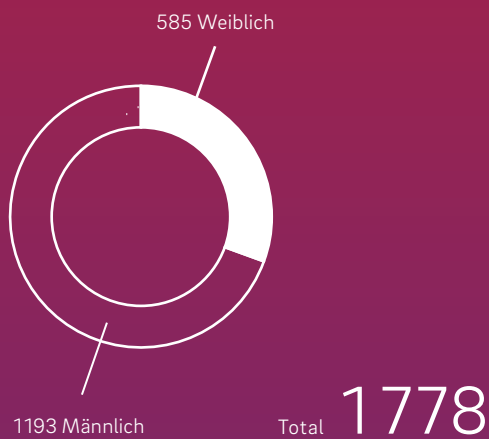


Ausbildung

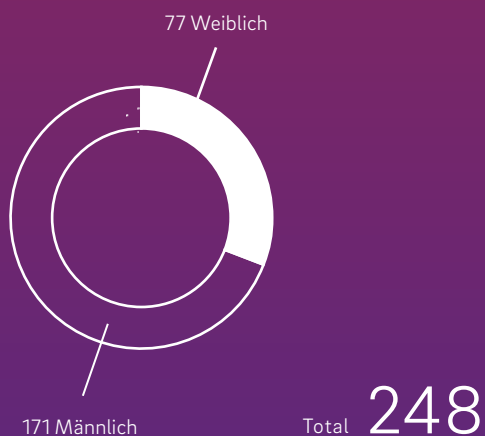
Studierende und Diplomierte



Geschlechteranteil Studierende

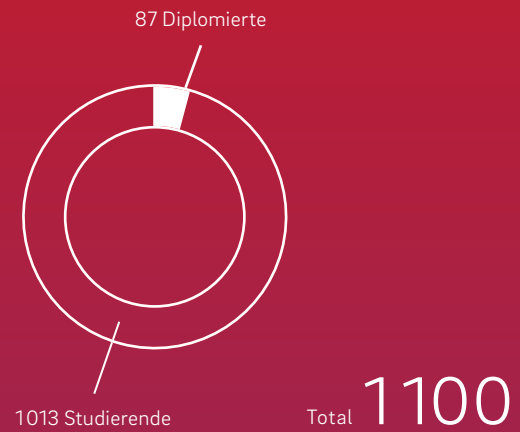


Geschlechteranteil Diplomierte

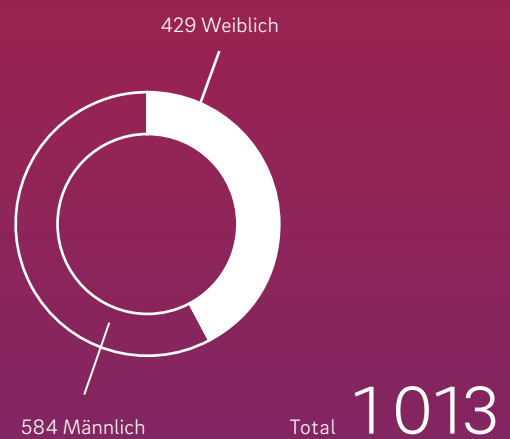


Weiterbildung

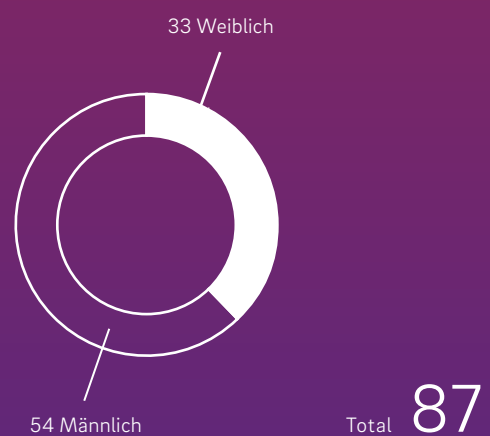
Studierende und Diplomierte

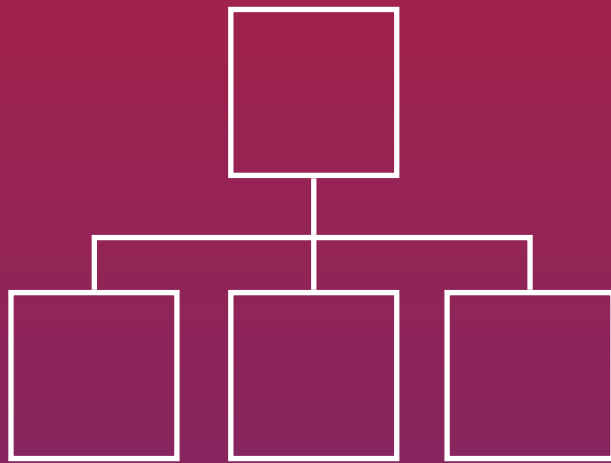


Geschlechteranteil Studierende



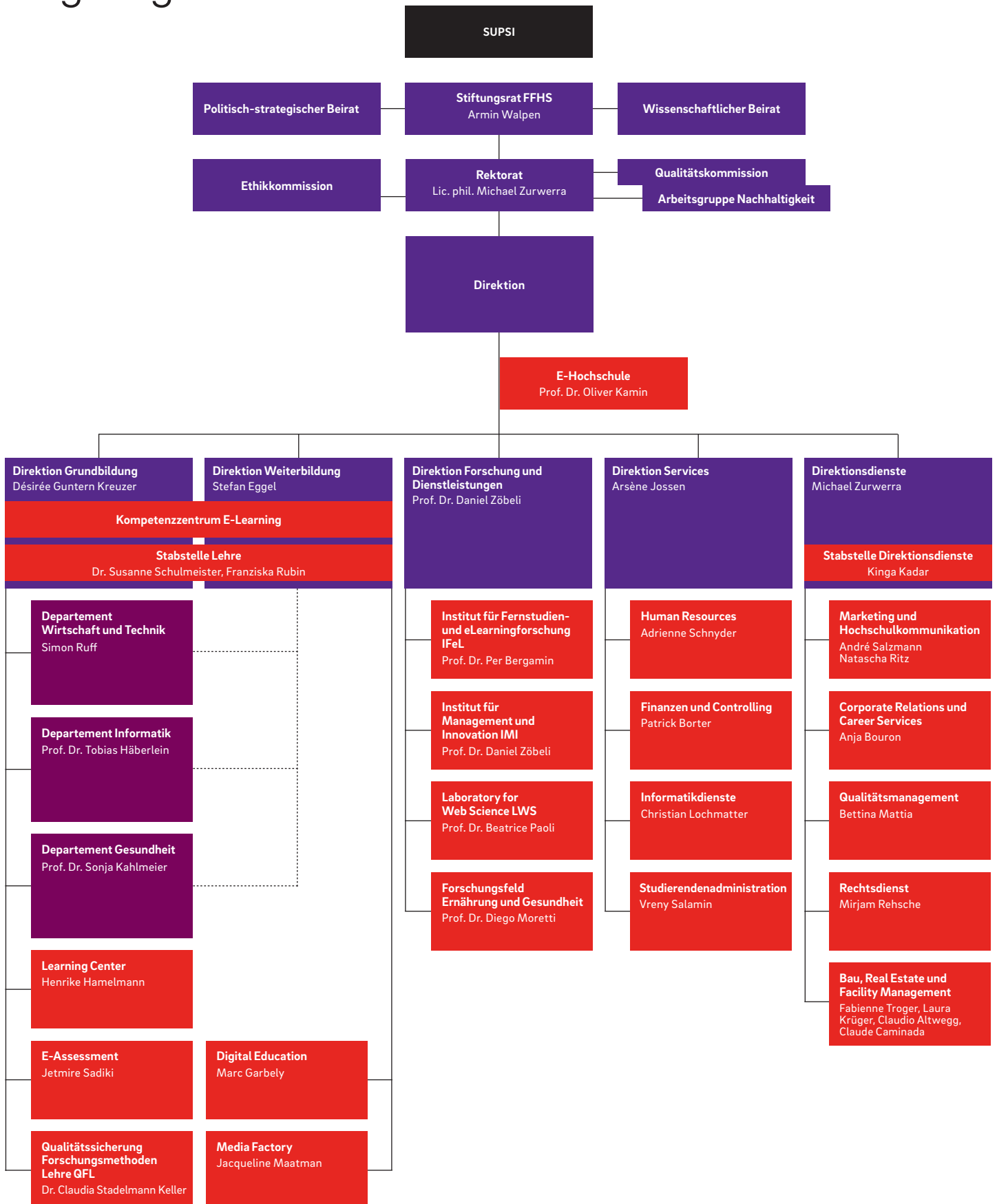
Geschlechteranteil Diplomierte





Organigramm und Gremien

Organigramm



Gremien

Stiftungsrat

Armin Walpen, Präsident, Zürich
Alice Kalbermatter, Vizepräsidentin, Saas-Balen
Patrick Amoos, Stiftungsrat, Brig-Glis
Stefan Bumann, Stiftungsrat, Savièse
Dr. Johannes Flury, Stiftungsrat, Schiers
Prof. Franco Gervasoni, Stiftungsrat, Bellinzona
Dr. Teresa Mandl, Stiftungsrätin, Zürich
Dr. Germaine Seewer, Stiftungsrätin, Leuk

Politisch-strategischer Beirat

Mauro Dell'Ambrogio, ehemaliger Staatssekretär, Bern
Serge Gaudin, dipl. Ing. ETH/EPFL, Evolène
Uwe Haug, Steinbeis GmbH & Co. KG für Technologietransfer, Stuttgart (D)
Felix Müri, ehemaliger Nationalrat, Emmenbrücke
Ruth Wipfli Steinegger, Notariat und Advokatur, Altdorf

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Kurt Grünwald, ehemaliger Direktor FFHS
Prof. Dr. Hans Hinterberger, ETH Zürich
Prof. Dr. Thomas Mattig, Direktor Gesundheitsförderung Schweiz
Prof. Dr. Thomas Myrach, Universität Bern
Prof. Dr. Rolf Pfeiffer, Export-Akademie, Baden-Württemberg (D)

Externe Rekurskommission

Niklaus Holzer, Brig-Glis

IMPRESSUM

Herausgeberin

Fernfachhochschule Schweiz (FFHS)
Schinerstrasse 18, CH-3900 Brig
ffhs.ch

Redaktion

FFHS Hochschulkommunikation

Gestaltung

FFHS Marketing

Druck

Valmedia AG, Visp

Auflage

200 Exemplare

Bildnachweis Coverfoto

Christian Pfammatter

Genderhinweis

Die in diesem Bericht verwendete maskuline bzw. feminine Sprachform dient der leichteren Lesbarkeit und meint immer alle Geschlechter.

Rechtlicher Hinweis

Der Jahresbericht 2023 der FFHS ist auf der Website unter ffhs.ch/jahresbericht-2023 in deutscher Sprache abrufbar.

Dieser Jahresbericht ist auf FSC-zertifiziertem Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft gedruckt.



ffhs.ch